



Lotte – „Strandbad Bruggerhorn“

Analyse

Der Projektperimeter für den Ersatzneubau des Strandbades Bruggerhorn ist Teil einer parkartigen Landschaft, die aus vielfältigen Komponenten besteht. Entlang der westlichen Seite bildet der Fluss mit dem Gehölzgürtel und der Strandbadstrasse einen klaren linearen Abschluss. In südlicher Richtung ist die Definition der Schnittstelle zwischen Badeanstalt und Campingbereich ein wichtiges Kriterium der Wettbewerbsaufgabe. In Richtung Osten beziehungsweise Norden befindet sich die Landesgrenze zu Österreich, diese tritt aber im Vergleich zur restlichen Umgebung in Sachen Vegetation eher subtil und durchlässig in Erscheinung in Form von Rasenflächen mit lockerer Bepflanzung, der Ufervegetation und den beiden Weihern.

Gestaltungskonzept Umgebung

Zur Sicherstellung einer ganzjährigen Nutzbarkeit der Erholungslandschaft, werden zusätzliche Zugänge zur Badeanstalt und dem Campingbereich geschaffen. Diese sind in der Nichtbadesaison offen zugänglich und ermöglichen somit ein vielseitig begebares Wegnetz. Vor allem der grosse Rundweg könnte zukünftig eine wichtige grenzüberschreitende Verbindungsfunktion zu der Naherholung für die Menschen in den umliegenden Gemeinden St. Margrethen, Au, Lustenau und Höchst übernehmen und somit zu einer qualitativen Aufwertung der Gesamtsituation beitragen.

Ein weiteres Ziel ist es, die Strandbadstrasse zukünftig besser in die Gesamtgestaltung einzubinden. Heute markiert sie vor allem im nördlichen unbefahrenen Teil einen klaren Bruch, der durch den bestehenden Zaun zusätzlich verstärkt wird. Im Übergang von Badeanstalt zur Strandbadstrasse ist daher eine neue wegbegleitende Reihe aus markanten Bäumen vorgesehen, die durch einzelne einheimische Gehölze ergänzt wird und ihren Abschluss im Eingangsbereich des Strandbades findet.

Der Vorplatz des Strandbades ist Teil der Gestaltung und erhält seine Unverwechselbarkeit durch einen Bodenbelag aus sandgestrahltem Ortbeton, Schmuckbeete und ein zentrales Holzpodest. Dieses dient als Sitzmöglichkeit und Treffpunkt für die ankommenden Besucher und Besucherinnen. Im Süden markiert ein Baumhain die Grenze zwischen Eingangs- und Campingbereich. Mit seinem schattigen Blätterdach lädt er zum Warten und Verweilen ein. Dahinter entsteht für die Nutzer des Campingbereiches ein neuer Aufenthaltsplatz beim Bunker.

Gestaltungskonzept Strandbad Zentrum

Der Projektvorschlag Lotte nimmt eine konsequente ortsbauliche Haltung ein, indem die unterschiedlichen Nutzungen in einem dreiseitigen Gebäudekomplex angeordnet werden, der zugleich eine verbindende wie auch trennende Funktion übernimmt.

Das Campinggebäude an der Schnittstelle zwischen Badeanlage und Campingplatz bildet mit dem eingeschossigen Gebäudeteil und dem grossen ausladenden Vordach den Auftakt zur Anlage. Als Weiterführung folgt der zweigeschossige Gebäudeteil, der den Wechsel der zwei Nutzungsbereiche von Bad und Camping klar definiert.

An der Grenze vom öffentlichen Raum zum Badebereich liegt entlang der Strandbadstrasse der eingeschossige Garderoben- und Restauranttrakt. Dank der Eingeschossigkeit wird bereits von ausserhalb des Bades ein Sichtbezug auf die Bäume im Innern der Anlage ermöglicht. Der Gebäudeabschluss wird mit einem zweigeschossigen Kopfbau, in welchem sich das Restaurant befindet, als Übergang zum offenen Bade- und Liegebereich gebildet. Dieser ragt über die fiktive ‚Grenzlinie‘ hinaus, welche durch den Campingplatzabschluss im Norden, der Hecke und den Familiengarderobe definiert wird. Somit orientieren sich die Restauranträumlichkeiten auf die Wiese und den Weiher und verzahnen die beiden Aufenthaltsorte.

Das Camping- und Garderobengebäude werden mittels quergestellten und zweigeschossigen Betonwänden, welche jeweils am Übergang der eingeschossigen und zweigeschossigen Gebäudebereich liegen, in einen räumlichen Zusammenhang zueinander gebracht.

Mit den Familiengarderoben als dritten Gebäudeteil wird einerseits ein angemessener Abschluss zur Campingzone im Osten gebildet und andererseits der grüne Hof definiert. Dieser wird zwischen den drei Gebäudevolumen aufgespannt. Der Wiesenhof, dem die Bauten und das umlaufende Wegband einen klaren funktionalen Rahmen verleihen, verzahnt das Ensemble auf vegetativer Ebene mit der parkartigen Weiherlandschaft. Darüber hinaus stärken die leicht erhöhten Holzpodeste die Funktion des Hofes als zentralen Aufenthaltsort. Dazwischen ist die freie Wiesenfläche multifunktional nutzbar. Sie dient sowohl als intimer Hof für besondere Anlässe, als auch dem alltäglichen sommerlichen Verweilen während der Badesaison.

Campinggebäude

Im Kopfbau sind die funktional zusammengehörenden Nutzungen wie Empfang, Verwaltung, Bademeister- und Sanitätszimmer, sowie die IV-Sanitärnutzung organisiert. Die restlichen Erdgeschossnutzungen sind durch den zwingenden funktionalen Erdgeschoss-Bezug (Garage, Werkstatt, Lager, Entsorgung usw.) bestimmt und orientieren sich mittels dem um 90 Grad gedrehten Strukturwechsel zum Camping Umschlagplatz hin.

Das Obergeschoss beherbergt die gemeinschaftlichen Einrichtungen für die Campingnutzer wie Aufenthaltsbereich, Küche und den sanitären Einrichtungen. Der Laubengang bildet eine Art Balkon zum Camping Umschlagplatz. Vom Aufenthaltsbereich aus hat man sowohl Sichtbezug zur Campingplatzanlage, als auch zum Weiher. Die klare Haltung bezüglich Gebäudeausrichtung zeigt sich auch in der Ausformulierung der Rückseite zum Wiesenhof als geschlossene Wand. Einzig über eine Öffnung im Erschliessungsgang im Obergeschoss wird ein räumlicher Bezug zur Badeanlage ermöglicht.

Garderobe und Restaurant

Vom Empfangsbereich gelangt man entlang der Stirnseite des Garderobentraktes in den Innenhof. Von dort aus entwickelt sich das Gebäude in der Länge zur Freifläche des Bades hin. Die Fassade wird durch einen 2.5 m Raster gegliedert und durch ein durchgehendes Vordach begleitet. Die Hauptnutzungen werden unmittelbar über diesen gedeckten Aussenraum erschlossen.

Im vorderen Bereich direkt nach dem Eingang befinden sich die Garderoben und Sanitäräume für die Badegäste. Der Raum wird im Wesentlichen durch die rückwärtige Betonwand und das Holztragwerk definiert. Alle Wände sind nicht raumhoch durchgezogen und teilweise sogar vom Boden abgehoben. Dadurch wird eine räumliche Durchlässigkeit erreicht und alles kann natürlich belüftet werden. Die Garderoben bilden eine kompakte Raumeinheit. Dahinter werden die Sanitäräume über eine Gangschicht erschlossen. Diese Raumschicht wird räumlich bis zum Restaurant, am anderen Ende des Gebäudes, weitergeführt.

Die grosszügige Selbstbedienungs-Bar springt um eine Raumschicht von der Fassadenflucht zurück. Sie fungiert als Bindeglied zwischen dem Restaurant, der Küche und den zudienenden Räumen, sowie dem Personalbereich. Das Restaurant als Abschluss des Gebäudes öffnet sich zweiseitig zum Aussenraum mit Wiese und Weiher. Der gedeckte Terrassenbereich ist die Fortführung des Restaurants und lässt das Aussen und Innen ineinander übergehen. Über eine grosszügige Treppe am Gebäudeende gelangt man in das Obergeschoss mit der grossen dreiseitig ausgerichteten Terrasse mit Weitsicht.



Der langgezogene Garderoben- und Restauranttrakt zeigt sich auf der Rückseite relativ geschlossen. Die ganze Gebäudelänge wird durch eine Betonwand und ein begleitendes Oblichtband definiert. Von dieser Seite her wird das Restaurant auch für Veranstaltungen unabhängig vom Badebetrieb erschlossen. Zudem erfolgt die Anlieferung auch von dieser Seite. Über den Lift werden die funktionalen Betriebsabläufe mit den der Küche zuziehenden Räumen im Untergeschoss gewährleistet.

Familiengarderobe

Die klare und einfache Holzkonstruktion mit dem langen Dach bildet die prägende Grundstruktur um die Familiengarderoben zu organisieren. Die nicht raumhohen Kabinen werden in diese Struktur eingefügt und sind zweiseitig nutzbar. Mittels Leerstellen werden zwei Durchgänge ausformuliert. Trotz der Durchlässigkeit wird der Hof räumlich gefasst und ein klarer Abschluss zur Campinganlage hin definiert.

Tragwerkskonzept

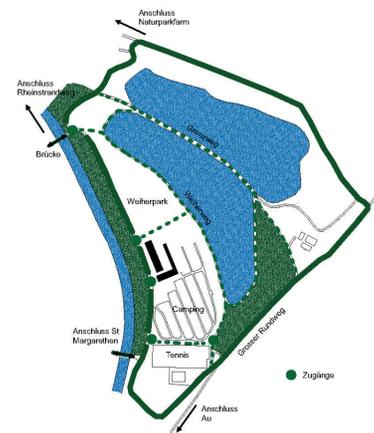
Das Tragwerk der beiden Hauptgebäude wird in Mischbauweise ausgeführt. Die umhüllende, harte Schale in Stahlbeton schützt und stabilisiert gleichzeitig die innere Tragstruktur aus Holz. Diese Mischbauweise trägt zu einer schnellen Ausführungszeit des Tragwerks auf der Baustelle bei, da nach Ausführung der Betonarbeiten das vorgefertigte Holztragwerk ohne Hilfsabstützungen aufgerichtet werden kann.

Das hölzerne Tragwerk wird durch ein System von Stützen, Hauptträgern aus BSH und Nebenträgern gebildet. Je zwei Dreischichtplatten, kreuzweise verlegt, bilden die horizontalen Flächen. Die Hauptträger spannen in Querrichtung der Gebäude und sind jeweils auf einer Fassadenseite auf den Stahlbetonwänden, auf der anderen auf Holzstützen aufgelagert. Im Bereich der Garderoben und des Campinggebäudes werden die Spannweiten von etwa 10,5 m durch eine zusätzliche Stütze gebrochen. Die Hauptträger und die Stützen werden über die Scheibenbildung der Decken durch die umfassenden Stahlbetonwände stabilisiert. Im oberen Stock des Campinggebäudes wird auf die zusätzlichen Stützen aufgrund der geringen Belastung des Daches verzichtet.

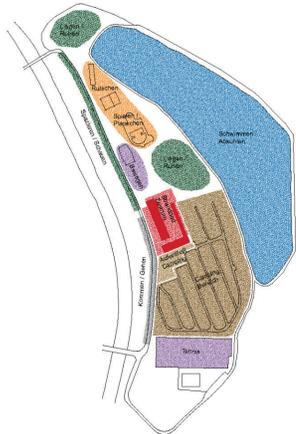
Die Dachkonstruktion der Terrasse stabilisiert sich in Längsrichtung des Gebäudes über die bis ins erste Obergeschoss gezogenen Stahlbetonscheibe und den Liftkern, in Querrichtung des Gebäudes über die Holzstützen in der zum Bad orientierten Fassade. Diese Stützen laufen über beide Geschosse durch und erfahren durch die horizontale Halterung auf Höhe der Bodenplatte und auf Höhe der Decke über das Erdgeschoss eine Einspannung.

Das Tragwerk der Familiengarderoben ist ein reiner Holzbau mit gelenkigen Stützen, welche alle 2,50 m zwei Hauptlängsträger unterstützen. Sekundärträger, welche alle 62,5 cm in Querrichtung auf den Längsträgern aufliegen, tragen die Dachscheibe aus zwei kreuzweise übereinander angeordneten Dreischichtplatten. In Querrichtung wird das Tragwerk durch Verbände zwischen den Kabinentrennwänden ausgesteift. In Längsrichtung wird das Dach über die Stahlbetonwand des Campinggebäudes gehalten.

Der konstruktive Holzschutz wird so gelöst, dass die der Witterung ausgesetzt Holzbauteile durch Blechverhänger vor direkter Bewitterung der Holzstirnen geschützt werden.

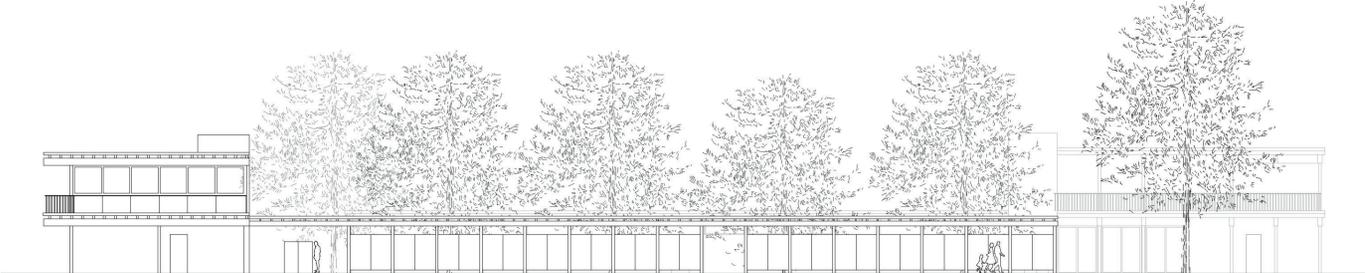


Wegnetz (Nicht-Badesaison)

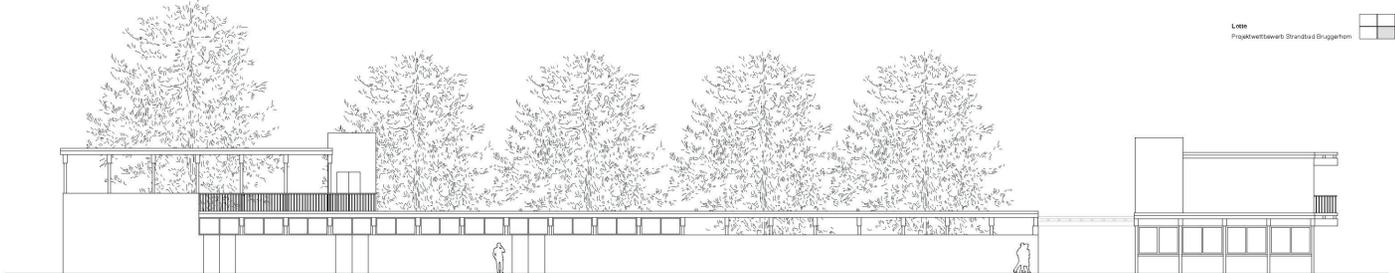


Nutzungen Strandbad und Camping





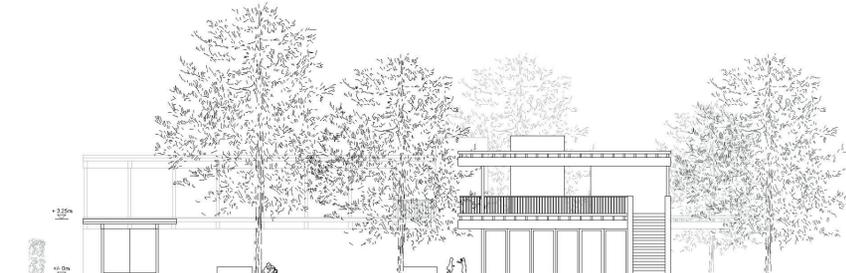
Ostfassade Camping/Familiengarderobe 1:200



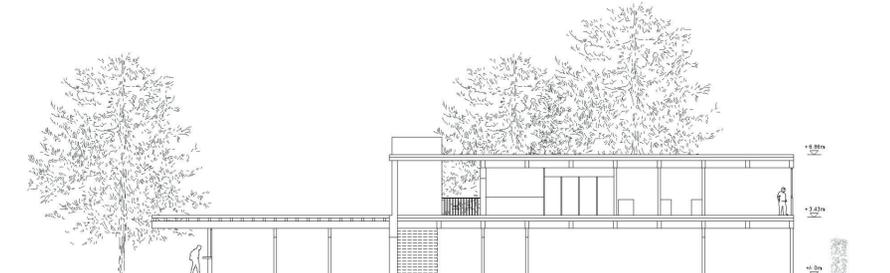
Westfassade Restaurant/Garderobe/Eingang 1:200



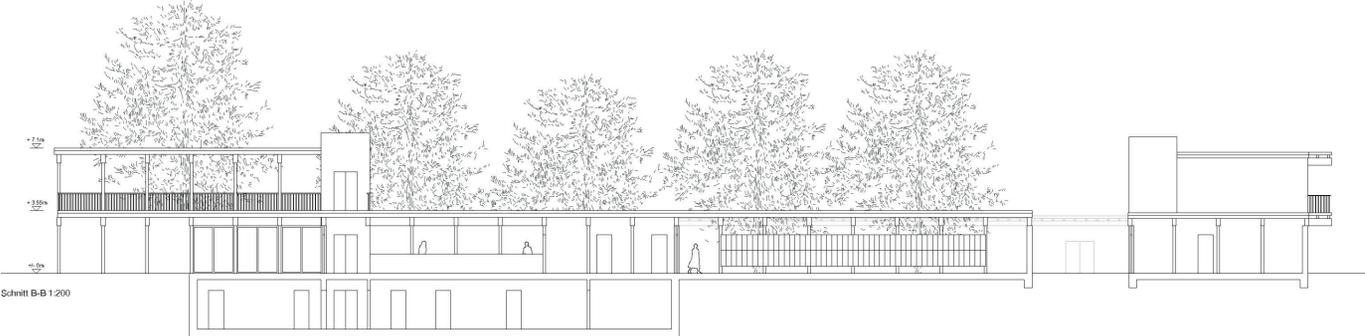
Südfassade Eingang/Camping 1:200



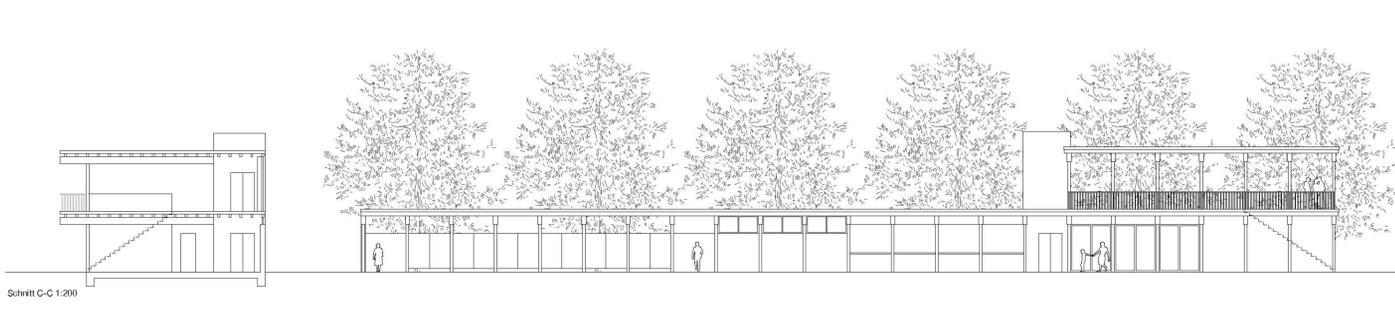
Nordfassade Familiengarderobe/Restaurant 1:200



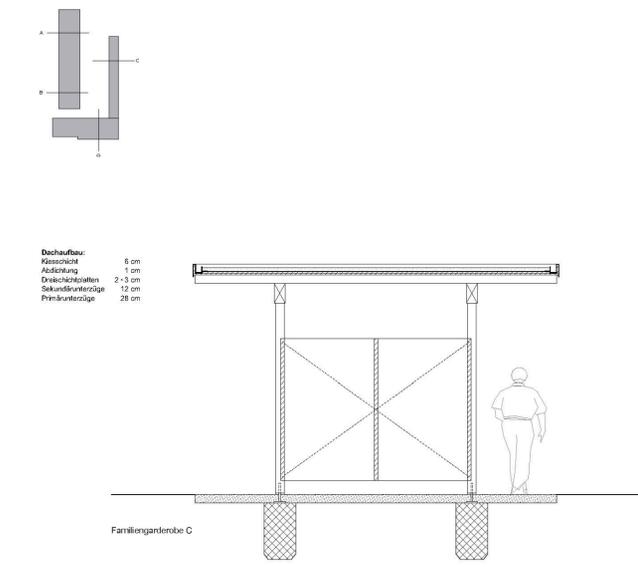
Schritt A-A 1:200



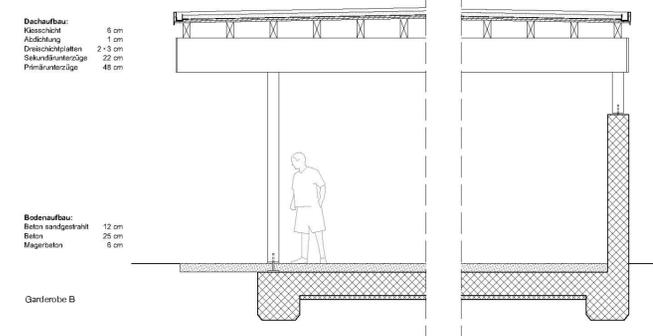
Schritt B-B 1:200



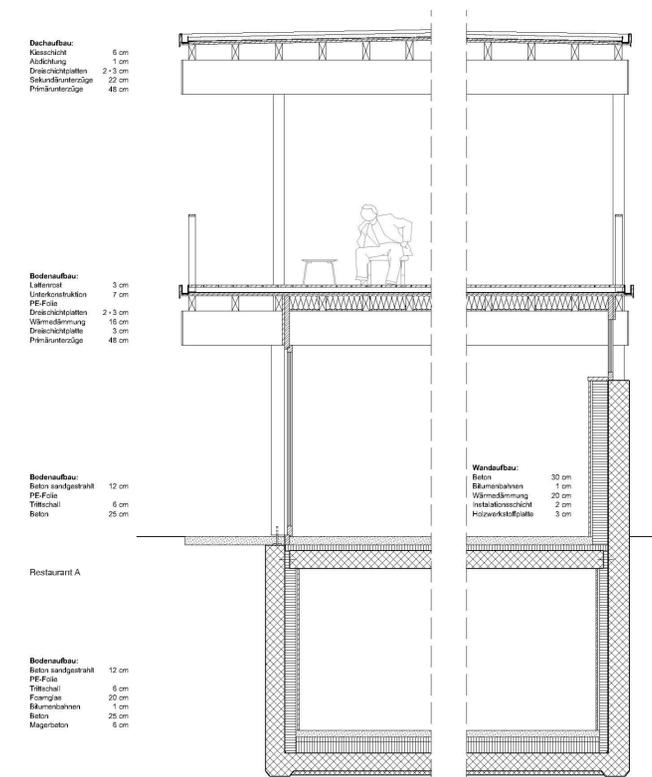
Schritt C-C 1:200



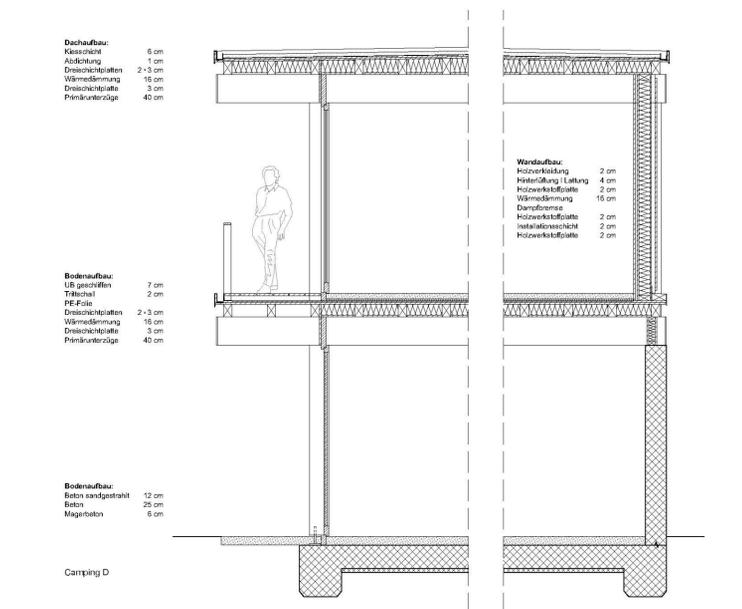
Familiengarderobe C



Garderobe B



Restaurant A



Camping D

- Dachaufbau:**
Kesselschicht 6 cm
Abdichtung 1 cm
Dreischichtplatten 2-3 cm
Sekundärunterzüge 12 cm
Primärunterzüge 28 cm

- Dachaufbau:**
Kesselschicht 6 cm
Abdichtung 1 cm
Dreischichtplatten 2-3 cm
Sekundärunterzüge 22 cm
Primärunterzüge 48 cm

- Bodenaufbau:**
Beton sandgestraht 12 cm
Beton 25 cm
Magerbeton 6 cm

- Dachaufbau:**
Kesselschicht 6 cm
Abdichtung 1 cm
Dreischichtplatten 2-3 cm
Sekundärunterzüge 22 cm
Primärunterzüge 48 cm

- Bodenaufbau:**
Luffersal 3 cm
Lufferschalton 7 cm
PE-Folie
Dreischichtplatten 2-3 cm
Wärmedämmung 16 cm
Dreischichtplatte 3 cm
Primärunterzüge 48 cm

- Bodenaufbau:**
Beton sandgestraht 12 cm
Trittschal 6 cm
Beton 25 cm

- Dachaufbau:**
Kesselschicht 6 cm
Abdichtung 1 cm
Dreischichtplatten 2-3 cm
Wärmedämmung 16 cm
Dreischichtplatte 3 cm
Primärunterzüge 48 cm

- Bodenaufbau:**
UB geschütten 7 cm
Trittschal 2 cm
PE-Folie
Dreischichtplatten 2-3 cm
Wärmedämmung 16 cm
Dreischichtplatte 3 cm
Primärunterzüge 48 cm

- Bodenaufbau:**
Beton sandgestraht 12 cm
Beton 25 cm
Magerbeton 6 cm

- Wandaufbau:**
Holzverkleidung 2 cm
Holzbohle/Lattung 4 cm
Holzwerkstoffplatte 2 cm
Wärmedämmung 16 cm
Dampfsperre
Holzwerkstoffplatte 2 cm
Holzbohle/Lattung 2 cm

- Wandaufbau:**
Beton 30 cm
Stäubeisenbahn 1 cm
Wärmedämmung 20 cm
Verstärkungsschicht 2 cm
Holzwerkstoffplatte 3 cm

- Bodenaufbau:**
Beton sandgestraht 12 cm
PE-Folie
Trittschal 6 cm
Foamglas 20 cm
Stäubeisenbahn 1 cm
Beton 25 cm
Magerbeton 6 cm